ist die Bedeutung der Genomforschung lange unterschätzt worden, viele hatten und haben Bedenken. Professor Hans Lehrach vom Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin sieht das ganz anders: „Ich wünschte mir eine zukunftsgewandte, nicht ewig von Bedenkenträgern ausgebremste geistige Kultur gegenüber unserer hochpotenten Wissenschaft, die noch viele Innovationen in der Pipeline hat", wie er im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung" gesagt hat. **Siehe Seite 15**

Bochum (dpa). Eine Frau, die trotz Sterilisation ihres Mannes zum fünften Mal Mutter wurde, hat nach einem Urteil des Landgerichts Bochum keinen Anspruch auf Schadenersatz und Schmerzensgeld. Rechtlich sei umstritten, ob die Geburt eines Kindes als Schaden im juristischen Sinne eingestuft werden könne, hieß es.

Der Chirurg habe alles richtig gemacht. Die gekappten Samenleiter des Vaters waren wieder zusammengewachsen. Die Klägerin kündigte an, in die nächste Instanz gehen zu wollen. Az.: 6-0-28/99

Genf (dpa). Das Ziel der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Polio bis Ende dieses Jahres auszurotten, wird nicht erreicht. „Bewaffnete Konflikte, zu wenig Impfstoff und logistische Herausforderungen – all das bedeutet, daß das Virus weiter Kinder anstecken wird", sagte WHO-Generaldirektorin Gro Harlem Brundtland während der WHO-Versammlung in Genf. Polio tritt noch in 30 Ländern im südlichen Afrika und auf dem indischen Subkontinent auf. Polio-Ausrottung ist seit 1988 WHO-Ziel. **Siehe auch Seite 7**

einen Zentimeter im Durchmesser groß. Die Ärzte legen den Mann auf die rechte Seite, schießen noch ein CT-Bild. Das Ding ist gerollt, liegt also offenbar locker im Spalt. Professor Jörg-W. Oestmann und seine Kollegen diagnostizieren einen gewanderten Gallenstein.

Über eine Fistel sei der Stein durchs Zwerchfell in den Pleuralraum geraten, vermutet Oestmann, der in der Charité in Berlin arbeitet. „Das kommt ganz, ganz selten vor", betont er im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung". Nur einmal sei es zuvor in

Warum ist Oestmann so sich daß es ein Gallenstein ist? Weil d Patient Steine in der Gallenblase h te, antwortet der Radiologe. Desw gen war dem 58jährigen zwei W chen, bevor er in die Charité geko men ist, laparoskopisch die Galle blase entfernt worden.

Heute, ein Jahr später, lebt d Mann noch immer mit dem Stein i Brustraum. Er will ihn nicht herau holen lassen. Manchmal hat er zw Schmerzen unter dem rechten Ri penbogen. Deswegen zum Arzt gehen, findet er aber überflüssig.

Lügen haben lange Beine

Groß und schlank, wer hat nicht irgendwann schon mal gedacht, daß er – seufz – gern diesem Schönheitsideal entspräche? Warum also nicht ein bißchen schummeln, wenn nach Größe und Gewicht gefragt wird? In den USA scheint das Usus zu sein, haben Forscher von der Universität von St. Louis im US-Staat Missouri ermittelt, meldet die Nachrichtenagentur Reuters Health. Sie befragten Menschen zwischen 20 und 84 Jahren und verglichen ihre Angaben mit den Kilogramm und Zentimetern, die Mitarbeiter beim National Health and Nutrition Examination Survey bei diesen Leuten notiert hatten. Die Unterschiede waren nicht bloß minimal, sondern deutlich, bei den Zentimetern nach oben, den Kilos nach unten. *(cod)*

Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen fordert Rentenmodell / Noch kein Termin mit Arbeitgebern

BdA will betriebliche Altersvorsorge für Helferinnen verhandeln

Neu-Isenburg (msc). Noch vor den Sommerferien will der Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen (BdA) mit den Arbeitgebern über Formen einer zusätzlichen betrieblichen Altersvorsorge verhandeln. Das kündigte die stellvertretende BdA-Bundesvorsitzende Ria Maaß auf Anfrage der „Ärzte Zeitung" an. „Wir gehen davon aus, daß wir jetzt einen Gesprächstermin vereinbaren können, da der Ärztetag vorbei ist", so Maaß. Im Rahmen des Tarifabschlusses 1999 hatten sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber verständigt, im Frühjahr 2000 über Möglichkeiten einer betrieblichen Altersvorsorge zu sprechen (die „Ärzte Zeitung" berichtete). Dieses Gespräch wollen die Vertreter der Arzthelferinnen nunmehr einfordern.

Maaß geht von schwierigen G sprächen aus, obwohl Peter Saue mann, Vertreter der Arbeitsgemei schaft zur Regelung der Arbeitsb dingungen für Arzthelferinn (AAA), schon im August 1999 g genüber der „Ärzte Zeitung" erklä hatte: „Vielleicht sind Zahlungen f die Altersversorgung steuerlich gü stiger." Es mache keinen Sinn, d Angestellten 100 DM mehr Geha zu zahlen, wenn ein großer Teil vo Staat abgezogen werde.

Hilfe könnten die Tarifpartn beim Bundesverband der Investmer Gesellschaften (BVI) in Frankfurt a Main finden: „Wenn sich Tarifparte en für Konzepte zur betrieblichen A tersvorsorge interessieren, helfen w gerne weiter", so BVI-Direktor Gü ter Schardt. Neben der Einzahlung Investmentfonds sind aber auch a dere Formen der Altersvorsorge, be spielsweise über Versicherunge denkbar. **Siehe auch Seiten 17,**

Lesen Sie heute

Vorstandswahl 6
Spannung vor der konstituierenden Sitzung der Ärztekammerversammlung Brandenburg.

Neue Wege, neue Ziele 10
Patentrezepte, um im Gesundheitswesen alle zufrieden zu stellen, kann es nicht geben.

Colitis des Rektums 11
Das Risiko für eine ausgeprägte Erkrankung ist einer retrospektiven Studie zufolge eher gering.

ISOLDE 12
Die Daten der Studie „Inhaled Steroids in Obstructive Lung Disease" sind jetzt publiziert worden.

Leserbriefe 23

ALS 14
Durch die frühe Riluzol-Therapie läßt sich das Überleben bei amyotropher Lateralsklerose verlängern.

Verschreibungspraxis 19
Der Kellertreppeneffekt droht, wenn Kassen niedrigere Verordnungsdurchschnitte als Richtgrößen fordern.

Organprobenbank 24
Anhand von Human-Organproben wird in Münster die Wirkung von Schadstoffen untersucht.

ÄRZTE ZEITUNG
Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de
http://www.aerztezeitung.de

75-B
2609 X
ZB MED